

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 16 (1940)
Heft: 8

Rubrik: Die 11. Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

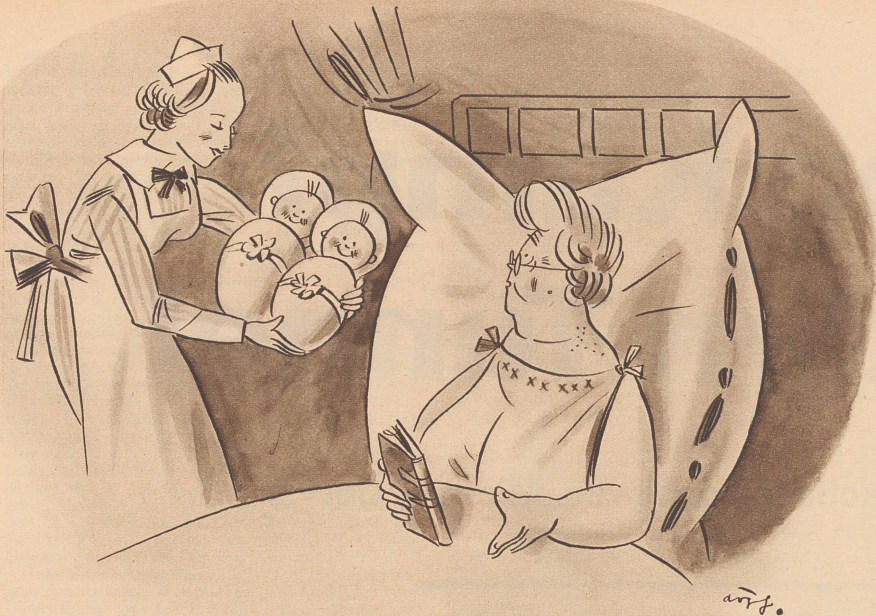
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die 11 Seite



«Es muß bestimmt ein Irrtum sein, Schwester, ich habe Nierensteine!»
 — C'est sûrement une erreur, ma sœur... j'ai des calculs rénaux.

Zeichnung Kopsch

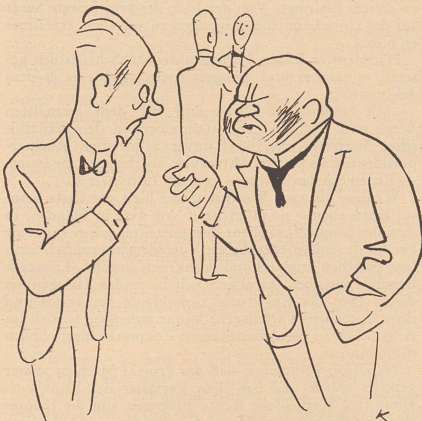
Das Neueste aus Schottland

Ein Schotte möchte ein Kleinauto kaufen. «Braucht das Auto viel Benzin?»

«Ach wo», lobt der Autohändler seinen Wagen, «das ist eben der Witz, daß dieser neueste Typ nur einen Löffel Benzin verzehrt.»

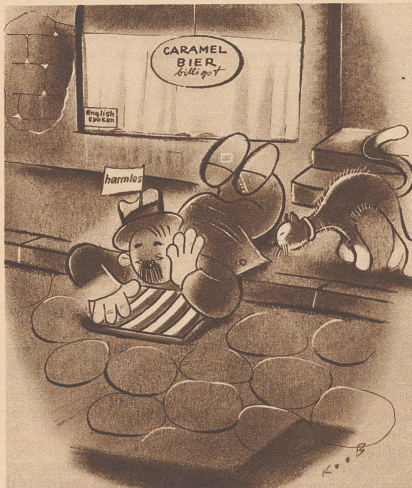
«Eßlöffel oder Kaffeelöffel?» fragt der Schotte.

Drei Blutübertragungen waren nötig, um eine Patientin in einer Londoner Klinik am Leben zu erhalten. Ein stämmiger junger Schotte war der Blutspender. Zehn Pfund Sterling gab ihm die Kranke für die erste Uebertragung, fünf für die zweite. Nach der dritten aber hatte sie schon so viel Schottenblut in sich, daß sie es bei einem schlichten «Vergelt's Gott» bewenden ließ.



«Wie konnte der Lümmel es wagen, mich einen Ochsen zu nennen?»
 «Haben Sie vielleicht gebrüllt wie ein Ochs?»

Jüngst hatte ein Schotte ein junges Mädchen, um nicht ein Lokal besuchen zu müssen, vier Stunden lang durch den Park geführt und sah sich, als sie fast zusammenbrach, genötigt, ihr ein belegtes Brot zu kaufen. Das kostete einen Schilling. Kaum war das Mädchen zu Hause, als sie die Wut über diesen Kavalierrpakte. Sie nahm sich einen Wagen, fuhr zu ihm, warf ihm den Schilling vor die Füße...
 «Mein Gott», sagte der Schotte und steckte das Geldstück ein, «das hätte doch auch Zeit bis morgen gehabt.»

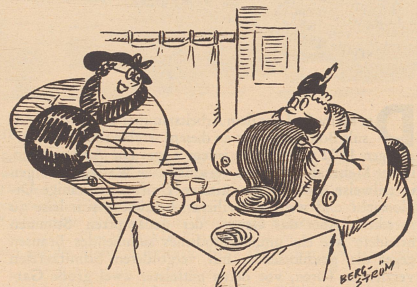


«Kaum trinkt man mal ein Glas Bier und schon hängt man wieder hinter Gittern...!»
 — Si c'est pas malheureux!... Etre fourré derrière les barreaux pour un seul verre de bière!

— Hier, figure-toi, je vais chez Juliette! Et que vois-je, une fois la porte ouverte? Sa mère, mon vieux!
 — Et qu'a-t-elle dit?
 — Elle a pris un air digne pour me demander si je poursuivais sa fille avec des intentions honorables.
 — Et tu as répondu?
 — Rien! car j'entendais Juliette qui lui soufflait de derrière la porte: «Mais, maman! ce n'est pas celui-là!»

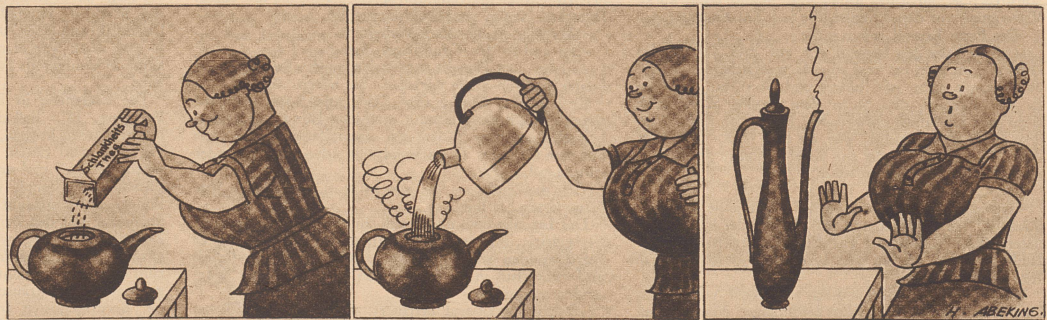


«Du, Frau, was soll ich tun, der Einbrecher unten verlangt meinen Waffenschein zu sehen, und ich habe doch keinen?»
 — Que dois-je faire?... Le cambrioleur insiste pour voir mon permis de port d'armes!... (Passing Show)



«Ach, welch schicken Muff Sie haben, Frau Wiesenthal!»
 «Was reden Sie von Muff? — ich esse Spaghetti!»
 — Que votre manchon est chic, Madame Wiesenthal!
 — Vous dites? Manchon? Mais je mange des spaghettis!

Le touriste: — Le village est encore éloigné?
 L'Esquimau: — Non, plus que 1443 heures de marche, vous avez le temps d'arriver avant la nuit!



Sensationelle Wirkung eines neuen Schlankheitstees. — Effet radical d'un thé «pour maigrir!».